

**Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto<sup>1</sup> leisten könnten.**

Herwig Duschek, 24. 9. 2011

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

715. Artikel zu den Zeitereignissen

# Der Oktoberfest-Bombenanschlag vom 26. 9. 1980 (6)

(Ich schließe an Artikel 714 an.)

Oktoberfest- Bombe 1980

Resolution678 16 Videos Abonnieren



(In diesem Video<sup>2</sup> heißt es u.a.: *Der Attentäter Köhler war Mitglied der Wehrsportgruppe Hoffmann [s.u.]. Diese war wieder durchsetzt von Spitzeln des Verfassungsschutzes und anderer Geheimdienste...*)

Nachdem ich auf die offensichtlichen Hintergrundmächte des Oktoberfest-Bombenanschlags (CIA-BND-NATO-„Gladio“) eingegangen bin<sup>3</sup> – ich werde das Thema noch weiter ausführen –, fasse ich die Fragen aus Artikel 710-714 zusammen:

Frage 1: Woher wusste „man“ so schnell, dass dies Gundolf Köhler – und er der Bombenleger war?<sup>4</sup>

Frage 2: Warum werden die obigen Zeugenaussagen (die von mehreren Tätern sprachen), ebenso wie die ... *eindeutige Indizien* ... von den *Ermittlungsbehörden vernachlässigt*?<sup>5</sup>

Frage 3: Warum wurden die Ermittlungen so früh eingestellt?<sup>6</sup>

<sup>1</sup> **GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902**

**Für Auslandsüberweisungen:**

**GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1**

<sup>2</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=r2gfjdiLr0c>

<sup>3</sup> Siehe Artikel 712 (S. 5), 713 und 714

<sup>4</sup> Siehe Artikel 710 (S. 3)

<sup>5</sup> Siehe Artikel 710 (S. 3)

<sup>6</sup> Siehe Artikel 710 (S. 5)

Frage 4: Warum und durch wen wurden die Beweismittel vernichtet?<sup>7</sup>

Frage 5(a): Warum wurden die Beweismittel gerade in dem Jahr vernichtet, als sie für eine Ermittlung interessant wurden?<sup>8</sup>

Frage 5(b): Ist dem so (dass ... *das Attentat 1980 ... auch 30 Jahre später im Dunkeln bleibt*)?<sup>9</sup>

Frage 6: Woher hatte Gundolf Köhler die Kenntnisse, Materialien und die Fertigkeiten für den Bombenbau bzw. welche Mittäter gab es?<sup>10</sup>

Frage 7: Wollte Gundolf Köhler bei dem Anschlag sterben bzw. explodierte die Bombe (ohne sein Wissen) zu früh?<sup>11</sup>

#### Oktoberfestattentat Bombenanschlag 26.09.1980 Teil 2 v 5

mrbl206 232 Videos Abonnieren



(Generalbundesanwalt Kurt Rebmann<sup>12</sup>: *Wir gehen davon aus, dass die Bombe zu früh gezündet worden ist. Anhaltspunkte dafür, dass Köhler Selbstmord begehen wollte oder begangen hat liegen nicht vor* [siehe Frage 8])

Frage 8: Handelte es sich in den Augen von Gundolf Köhler um eine Übung (mit einer Bombenattrappe) und wurde diese zuletzt mit einer echten Bombe vertauscht?<sup>13</sup>

Frage 9: Wann und durch was trat der Gehörschaden (bei Gundolf Köhler) auf, zumal er einen Gymnasialabschluss machen konnte?<sup>14</sup>

Frage 10: Wer sind die Auftraggeber (des Terroranschlags vom 26. September 1980)?<sup>15</sup>

Frage 11: Hat man sie (die Begleiter von Gundolf Köhler) wirklich gesucht?<sup>16</sup>

Frage 12: Wodurch (wenn überhaupt) entstanden bei Gundolf Köhler ... *persönliche Frustration und unkontrollierter Hass auf seine Umwelt*?<sup>17</sup>

Frage 13: Was waren – unter Berücksichtigung wahrscheinlicher Auftraggeber – die wirklichen Motive des Terroranschlags vom 26. September 1980?<sup>18</sup>

Frage 14: Warum wurden die ... *innerhalb der letzten 30 Jahre unternommenen Initiativen für eine Wiederaufnahme bzw. Nachermittlung durch die Generalbundesanwaltschaft und das BKA abgelehnt*?<sup>19</sup>

<sup>7</sup> Siehe Artikel 710 (S. 5)

<sup>8</sup> Siehe Artikel 710 (S. 5)

<sup>9</sup> Siehe Artikel 710 (S. 5)

<sup>10</sup> Siehe Artikel 711 (S. 4)

<sup>11</sup> Siehe Artikel 711 (S. 4)

<sup>12</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=pGBg3gyeJqw&feature=related>

<sup>13</sup> Siehe Artikel 711 (S. 4)

<sup>14</sup> Siehe Artikel 712 (S. 2, Anm. 3)

<sup>15</sup> Siehe Artikel 712 (S. 2)

<sup>16</sup> Siehe Artikel 712 (S. 3)

<sup>17</sup> Siehe Artikel 712 (S. 3)

<sup>18</sup> Siehe Artikel 712 (S. 3)

<sup>19</sup> Siehe Artikel 712 (S. 3)

Frage 15: Sollte – als eines der Motive – der Oktoberfest-Bombenanschlag vom 26. 9. 1980 einen negativen Einfluss auf Strauß' Kanzlerkandidatur haben?<sup>20</sup>

Frage 16: Welches ist die Rolle der sogenannten ... *bundesdeutschen Staatsschützer* (Bundesnachrichtendienst [BND]) beim Oktoberfest-Bombenanschlag vom 26. 9. 1980?<sup>21</sup>

Frage 17: Warum wurde... *die entscheidende Verbindung zwischen dem Münchner Terroranschlag und den Waffenverstecken der Stay-behind (NATO-„Gladio“) nicht weiter verfolgt?*<sup>22</sup>

Oktoberfestattentat Bombenanschlag 26.09.1980 Teil 2 v 5

mrb1206 232 Videos Abonnieren



(Sprecherin<sup>23</sup>: *Die Behörden bitten um Hinweise, die auf Wunsch auch vertraulich behandelt werden, über Gundolf Köhler, ebenso wie seine Begleiter.*)

Frage 18: Warum wurde nicht nach („Gladio“-)Lembkes Waffenverstecken gesucht?<sup>24</sup>

Frage 19: Wurde „Gladio“-Lembke von CIA und „Ableger“ BND (s.u.) gedeckt und deshalb für „nicht schuldig“ befunden?<sup>25</sup>

Frage 20: Wurde „Gladio“-Lembke von Geheimdiensten (CIA/BND) ermordet?<sup>26</sup>

Frage 21: Sollte (mit diesem ... «*kriminellen Trick*»<sup>27</sup>) verhindert werden, dass nicht-„Insider“-Behörden die Verbindung Lembke/„Gladio“/CIA/BND/Oktoberfest-Bombenanschlag vom 26. 9. 1980 aufdeckten?<sup>28</sup>

Frage 22: Wie groß ist die Glaubwürdigkeit dieser Aussagen, dass *die Auflösung* (von „Gladio“) *bis zum April 1991 vollzogen* werden soll?<sup>29</sup>

Hinzu kommen noch weitere Details: Karl-Heinz Hoffmann (Gründer der „Wehrsportgruppe Hoffmann“, s.u.) sagte über seine Vernehmung durch den Ermittlungsrichter nach seiner Festnahme im Zusammenhang mit dem Oktoberfest-Anschlag u.a.<sup>30</sup>:

*... Ich hatte Gott sei Dank für diesen Zeitpunkt (des Oktoberfest-Bombenanschlags vom 26. 9. 1980) ein hundertprozentiges Alibi weit weg. Ich war in Nürnberg, nicht in München. Und dann hat man mir (beim Ermittlungsrichter) den Köder vorgehalten und hat gesagt: „Das ist doch ein Mitglied ihrer Gruppe.“ Da habe ich gesagt: „Moment, erstens habe ich den (Gundolf Köhler) vor ein paar Jahren das letzte Mal gesehen und dann auch nur für ganz*

<sup>20</sup> Siehe Artikel 712 (S. 4)

<sup>21</sup> Siehe Artikel 712 (S. 5)

<sup>22</sup> Siehe Artikel 713 (S. 4)

<sup>23</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=pGBg3gyeJqw&feature=related>

<sup>24</sup> Siehe Artikel 713 (S. 4)

<sup>25</sup> Siehe Artikel 714 (S. 2)

<sup>26</sup> Siehe Artikel 714 (S. 3)

<sup>27</sup> *Der Fall Lembke wurde danach den örtlichen Ermittlern in Niedersachsen entzogen und dem Bundeskriminalamt in Bonn übergeben* (siehe Artikel 714, S. 3)

<sup>28</sup> Siehe Artikel 714 (S. 3)

<sup>29</sup> Siehe Artikel 714 (S. 7)

<sup>30</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=6ZKaZ99EQA&feature=related>

*kurze Zeit und habe kein tiefergehendes Gespräch mit dem geführt – kann über den gar nichts sagen. Aber was heißt hier: „Mitglied der Gruppe.“ – „Sie haben mir im Januar 1980 die WSG<sup>31</sup> verboten ... und man hat mich darüber belehrt, dass ich ab sofort mit der Verbotsaushändigung keinen Einfluß mehr auf den bisherigen Personenkreis ausüben darf. Daran habe ich mich gehalten, was sonst. Und jetzt kommen Sie und mit einer WSG, mit einer Organisation, einer Mitgliedschaft und wollen mich verantwortlich machen für irgendetwas, was irgendeiner tut ... Ich habe damit (mit dem Oktoberfest-Bombenanschlag) überhaupt nichts zu tun... Daraufhin hat man mich freigelassen ...*

#### Oktoberfest-Attentat Karl Heinz Hoffmann Teil 1

marcburth 52 Videos Abonnieren



*Ich könnte zu (Gundolf Köhler) nichts sagen, aber ich kann es trotzdem deswegen, weil ich gelesen habe, was die Ermittlungsbehörden über ihn dann abschließend im Abschlußbericht geschrieben haben. Und wenn man das liest, dann kommt man zu dem Ergebnis, dass der Mann (Gundolf Köhler) dieses Attentat mit aller größter Wahrscheinlichkeit – für mich ist es sogar so gut wie sicher – nicht ausgeführt hat, jedenfalls nicht bewusst und dass er zunächst mal ein Opfer ist (vgl. Frage 8).*

*Denn: warum sollte er das getan haben? Die Behörden mussten schreiben, dass sie ein Motiv für den Herrn Köhler nicht herausarbeiten konnten, gar nicht. Weder ein Motiv, noch irgendwelche Umstände, die sozusagen den Tatentschluß hätten herbeiführen können. Gleichwohl ist er zum „Täter“ gemacht worden und das ist natürlich wohlweil: der Junge ist tot – auf den kann man ja alles abladen ...*

*(Video Oktoberfest-Attentat Karl Heinz Hoffmann Teil 2<sup>32</sup>;) Wenn ich davon ausgehe, dass Köhler ein Opfer war, dann hat man ihn dorthin gelockt, wo man ihn haben wollte und hat ihn dort in die Luft gesprengt – höchstwahrscheinlich mit einer Fernzündung. Und warum ihn? Weil er im ... Computer des Innenministers gespeichert war als Wehrsportgruppen-Mitglied Hoffmann – zu Unrecht, das war er nicht.... Es gibt kaum eine andere Erklärung.*

*Es ist auch interessant, dass man (angeblich) nicht ermitteln konnte, wie der Sprengsatz gezündet worden ist. Man hat keinen Zünder gefunden ... Man hat dann gesagt (im Abschlußbericht): Wahrscheinlich mit einer Zündschnur, die war dann wohl defekt und die hat dann durchgeschlagen, etc., etc. Auf der einen Seite unterstellen sie dem Köhler, dass er doch ein großes Fachwissen hatte. Auf der anderen Seite soll er so blöd gewesen sein, eine*

<sup>31</sup> Wehrsportgruppe

<sup>32</sup> [http://www.youtube.com/watch?NR=1&v=OoABuMBb\\_nc](http://www.youtube.com/watch?NR=1&v=OoABuMBb_nc)

kurze Zündschnur – auch wenn sie ein bißchen länger war – an den Sprengsatz zu machen und die mit dem Streichholz abzubrennen. Da hätte er sich ja nie mehr in Sicherheit bringen können. So blöd kann er nicht gewesen sein.

Nun kann man wieder sagen: ja vielleicht wollte er sich in die Luft sprengen. Aber da fehlen die Anhaltspunkte. Er war ein lebenslustiger Mensch (vgl. Frage 12). Und solche Attentäter, Amokläufer – wenn dann nachträglich recherchiert wird –, dann stellt sich regelmäßig heraus, dass die sich vorher schon mit Selbstmordgedanken getragen haben, irgendwie ein bißchen irre waren, einen „Spreisel“ hatten. Das war bei ihm ja nicht der Fall. ...

Karl Heinz Hoffmann führt in dem Video weiter aus, dass Geheimdienste beabsichtigten, ihn und weitere Personen mittels einer „Fährte“ in Verbindung mit dem Oktoberfest-Bombenanschlag vom 26. 9. 1980 zu bringen, um sie nachher (zu Unrecht) als Gundolf Köhlers „Hintermänner“ zu „präsentieren“.

### Oktoberfest-Attentat Werner Dietrich Teil 1

marcburth 52 Videos Abonnieren



Werner Dietrich, Rechtsanwalt der Opfer des Oktoberfest-Attentats sagte über die Hintergründe des Bombenanschlags vom 26. 9. 1980 in einem Video<sup>33</sup>:

*Gleichzeitig mit dem Erscheinen der Mandanten bei mir Mitte Oktober 1982 bekam ich übergeben zur Unterstützung meiner Arbeit Material, das offensichtlich über bestimmte Journalisten in Hamburg aus Ostberlin kam und woraus hervorging, dass es sowohl Verfassungsschutzmitarbeiter wie auch Stasi-Mitarbeiter geben musste, die sehr früh von dem Attentat, möglicherweise sogar vor dem Attentat Bescheid wußten und die ihre Leute im Apparat hatten, sowohl Mitarbeiter des Landeskriminalamtes oder des Verfassungsschutzes, die auch für die Stasi gearbeitet haben, aber auch Personen von außen, die Zugang hatten.*

*Unter diesen Unterlagen, die ich damals bekam, waren beispielsweise Protokolle des geheimen Einsatztagebuches der Sonderkommission „Theresienwiese“, die sofort gebildet wurde. Es waren handschriftliche Notizen in Kopie des obersten bayrischen Verfassungsschützers Langemann, wo der (der den) „Waschzettel“ für die Presse herstellte, um Strauß oder Tandler (s.u.) zu „briefen“<sup>34</sup>, was sie sagen könnten, was sie nicht sagen könnten.*

<sup>33</sup> [http://www.youtube.com/watch?v=7A\\_b3g5ITY0&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=7A_b3g5ITY0&feature=related)

<sup>34</sup> Instruieren (vom engl. briefing = Instruktion, Anweisung)

Das waren ungefähr 30 Seiten, die man nur haben konnte oder zu denen man nur Zugang haben konnte, wenn man Leute direkt im (Geheimdienst-)Apparat gehabt hat ... Es gab von Anfang an erhebliche Zweifel an der Behauptung, sowohl der Bayern hier im Abschlußbericht, wie der Generalbundesanwaltschaft, dass Gundolf Köhler als Einzeltäter mit einer persönlichen individuellen Motivation diese Tat begangen hat oder haben soll...



(1. 3. 1987, vorne: Gerold Tandler [Jahrg. 1936], F. J. Strauß [1915-1988], E. Honecker [1912-1994])

Nach dem bayrischen Abschlußbericht soll eben Gundolf Köhler, der Geologiestudent war und z.B. ganz geringe Chemiekenntnisse nur hatte, die Bombe selber gebaut haben, die ein ausgesprochen kompliziertes Zündwerk hatte. Die einzelnen Materialien soll er sich selber besorgt haben und er sollte diese Bombe im Keller seines Elternhauses zusammengesetzt haben, sozusagen „auf Halde“ hingelegt haben, um dann angesichts eines bestimmten Ereignisses oder Tatenschlusses diese Bombe einzusetzen.

Und in den Ermittlungsakten steht eben als persönliche Motivation drin, Gundolf Köhler hätte am Tattag, den 26. einen negativen Bescheid von der Universität Tübingen bekommen, dass er die Zwischenprüfung im Geologiestudium nicht bestanden habe.

Frage 23: Wurde dieser ... negative Bescheid von der Universität Tübingen, vorausgesetzt, er entspricht den Tatsachen, lanciert (die Verbindungen in Logen-Kreisen sind sehr gut)?

Dieses Schreiben soll den Tatenschluß, nach München zu fahren am gleichen Tag und dort die Bombe zu legen, er alleine, zum Ausbruch gebracht haben. Das ist also dermaßen hanebüchend und so eine Vergewaltigung von Intelligenz, wenn man ungefähr weiß, wie solche terroristischen Täter oder Taten zustande kommen. Dass man das natürlich nicht geglaubt hat, oder ich jedenfalls auch nicht und die Mandanten auch nicht.

Zusätzlich zu der Frage, dass Gundolf Köhler natürlich dieses ganze Wissen, die technischen Fertigkeiten und so was nicht gehabt hat, um die Bombe zu bauen und wenn er es gewesen wäre, hätte man natürlich, nachdem das Haus hinterher „auf den Kopf gestellt“ wurde, untersucht wurde nach der Tat, hätte man irgendwelche Spuren, die auf seine Täterschaft, auf das Bombenbauen usw., die technischen Fertigkeiten und Möglichkeiten hingewiesen hätten, finden müssen. Das war es aber nicht. Also beides: das Verobjektivierbare, die Schwierigkeit,

eine so komplizierte Bombe zu bauen und das persönliche Motiv und der Tatentschluß, das passt alles nicht zusammen.

Außerdem gibt es auch diverse sozialpsychologische und sonstigen Untersuchungen, dass solche terroristischen Taten eigentlich nie von Einzeltätern oder Personen geplant oder durchgeführt werden, sondern: man braucht eine starke psychische Konsistenz – das geschieht immer aus einer Gruppe heraus oder mehreren Tätern heraus. Und diese Zweifel wurden dann durch die Lektüre der Unterlagen, der Akten noch bestärkt und auch durch eigene Recherchen, die ich in Zusammenarbeit mit anderen durchgeführt habe.

Also dass beispielsweise, dass Gundolf Köhler kurz vor der Tat gesehen wurde in einem Auto mit vier weiteren Personen. Dann am Oktoberfest mit zwei weiteren Personen, kurz vor der Bombe, die sich gestritten haben, wo eigentlich klar ist, dass er dies nicht alleine gemacht haben kann, weil das Fahrzeug, mit dem er unstreitig nach München gefahren ist, der Wagen seines Vaters, wurde am gleichen Abend in der Nähe des Oktoberfestes mit vier Insassen, wobei einer vermutlich Köhler ist, der so eine Plastiktüte, die dann die spätere Bombe gewesen sein kann (?) auf den Knien hatte, ganz eindeutig identifiziert und gesehen. Und es gibt keinen Grund zu sagen: der Gundolf Köhler hat ein paar Anhalter mitgenommen, hatte dann mit denen nichts zu tun. Sondern das waren Personen, die die Angelegenheit mit ihm geplant hatten (?) oder durchführen sollten.

Das korreliert auch mit einer anderen Aussage, dass ein sehr ernstzunehmender Zeuge gesagt hat: kurz vor dem Attentat hat der Gundolf Köhler mit dieser Plastiktüte und noch einer weiteren Tüte mit zwei anderen gestikulierend und diskutierend gesehen – nicht andere Oktoberfestbesucher, sondern Leute, die sich kannten. Das war kurz bevor die Bombe hochging. Diese Personen sind leider nicht gefunden worden (warum wohl?). Und der Zeuge, der diese Personen gesehen hat, ist relativ kurze Zeit später auf mysteriöse Weise umgekommen.

(Video Oktoberfest-Attentat Werner Dietrich Teil 2<sup>35</sup>): In dem Abschlußbericht sieht man ja auch, dass Gundolf Köhler in den siebziger Jahren Mitglied bei der „Wehrsportgruppe Hoffmann“ war, aber nur zwei Mal dort war und dann aber mit denen nichts mehr zu tun hatte (s.o.). Das Verfahren richtete sich gegen Hoffmann, das Ermittlungsverfahren, Hoffmann und andere und gegen Unbekannt. Das Interessante im Hinblick auf die „Wehrsportgruppe Hoffmann“ ist, dass die natürlich in dieser Zeit eine große Rolle spielte. Man muss sich das Szenario vergegenwärtigen: es war ein hitziger Bundestagswahlkampf, die Wahl zwischen „Freiheit“ und „Sozialismus“ (Strauß-Motto) sozusagen, zwischen Strauß und Helmut Schmidt und es gab immer Diskrepanzen in der Einschätzung des Rechtsradikalismus.

Die Bayern waren eigentlich immer der Auffassung – auch Herr Tandler –, die Rechtsradikalen werden maßlos überschätzt und man brauche sie nicht dadurch aufzuwerten, indem man sie verbietet. Außerdem könne man sie besser überwachen, wenn sie legal arbeiten und nicht verboten sind. Außerdem gebe es sehr viele „rechtsradikale Aktivitäten“ in Führungszeichen, die auf die Strategie oder auf Taten des KGB oder der Stasi zurückzuführen sind.

Mit dieser Argumentation kann man natürlich in Erklärungsnot, nachdem relativ schnell klar war, dass der „Täter“, einer der Täter, Gundolf Köhler, mal Mitglied (?<sup>36</sup>) bei der „Wehrsportgruppe Hoffmann“ gewesen ist....

<sup>35</sup> <http://www.youtube.com/watch?NR=1&v=r43jMD3bbEA>

<sup>36</sup> Karl Heinz Hoffmann sagte, dass Gundolf Köhler nicht Mitglied seiner Gruppe war (s.o.)

Zur „Wehrsportgruppe Hoffmann“ muß man sagen, dass sie am gleichen Tag und auch schon vor Tat engmaschig überwacht wurde von Kräften des bayrischen und auch anderen Verfassungsschutzorganisationen aus Nordrhein-Westfalen und aus Baden-Württemberg, was man eigentlich nicht richtig verstehen kann, es sei denn, es gibt eine groß angelegte Aktion (!), oder ein Großereignis, warauf man sozusagen wartet, und in das man die „Wehrsportgruppe Hoffmann“ in irgendeiner Weise involvieren oder einordnen will (s.o.).

#### Bundestagswahl 1980 - Wahlspot der CSU

Hanns Seidel Stiftung 50 Videos Abonnieren



(<http://www.youtube.com/watch?v=NPP0ReGXC4U&feature=related>)

Jedenfalls befanden sich Teile der Gruppe am Tattag und auch abends auf einem Transport von alten Wehrmachts-Militärfahrzeugen, die ausrangiert waren, und die im Ausland verkauft werden sollten. Schrottautos kann man sagen.

Da ist die Frage: warum werden diese vier-fünf Leute mit diesen Schrottautos so engmaschig und dicht überwacht? Was ist mit den andern Leuten der „Wehrsportgruppe Hoffmann“? Braucht man in Zukunft ein Alibi für die oder wollte man ihnen die Tat in die Schuhe schieben? Das sind offene Fragen – jedenfalls fällt auf oder fiel schon damals auf, dass sozusagen von staatlicher Seite, sprich: Landeskriminalamt, Verfassungsschutz, usw., wenn man so will „mit Kanonen auf Spatzen geschossen“ wurde, in der Weise, dass diese Gruppierung, die angeblich nicht brisant oder gar nicht wichtig sei, doch sehr stark überwacht wurde in ihren allen Aktivitäten, sowohl dieser Transport, wie auch das Schloß bei Nürnberg von Hoffmann, usw.

Also man wusste genauestens über die Bescheid und es gibt ja Stasi-Akten und Stasi-Unterlagen zu den Aktivitäten der Hoffmann-Gruppe, aber auch zu den Aktivitäten von Polizei und Verfassungsschutz und Bundesnachrichtendienst, usw. direkt nach, aber interessanterweise auch vor dem Attentat.

Die sind ja teilweise zugänglich, die Stasi-Akten in der Birtler-Behörde, tausende von Seiten speziell zum Oktoberfest-Komplex, das ist ja was ganz Erstaunliches, wenn man davon ausgeht, dass offiziell es sich ja um die Tat eines Einzelnen handeln soll, der aus einer individuellen Motivation am gleichen Tag aus Tübingen kommt mit der Bombe, die er selber gebaut hat, dieses Attentat begangen hat oder haben soll.

Sozusagen gleichzeitig mit dem Attentat, aber auch schon vorher sind die offiziellen Dienste der Bundesrepublik voll präsent, arbeiten, werden aber bei dieser Arbeit überwacht sozusagen und kontrolliert von der Stasi, von Stasi-Leuten ...



*Diese Präsenz begann eben nicht nach dem Attentat 26. 9., 22:30, sondern begann – nach Erkenntnissen der Stasi – 22 Stunden vorher... Das ist ja brisant, wenn vor dem eigentlichen Ereignis, von dem ja (offiziell) keiner wissen kann, die jeweiligen Dienste von Ost und West in Stellung gegangen sind und wissen, was, dass etwas passiert – vielleicht nicht genau in welcher Form und von wem, aber, dass es um ein Großereignis ging ...*

*(Video Oktoberfest-Attentat Werner Dietrich Teil 3<sup>37</sup>:) ... Es gibt ja für mehrere europäische Länder in dieser Zeit diese Strategie, sozusagen durch terroristische Aktivitäten eine autoritäre Lösung in diesen Ländern als besonders stark gegen den Kommunismus oder gegen eine linke Unterwanderung zu puschen oder aufzubauen. Dass es solche Bestrebungen hier in Bayern gegeben hat ist ja bekannt durch die Papier von Herrn Langemann<sup>38</sup>, dass er mit Leuten vom Bundesnachrichtendienst, mit Presseleuten, mit sonstigen Interessierten versucht hat sozusagen, Strauß an die Macht zu bekommen, egal um welchen Preis (!) sozusagen, um diese autoritäre Lösung auch für Deutschland hinzukriegen.*



*(„Gladio“-Anschlag in Bologna am 2. 8. 80<sup>39</sup>, „Gladio“-Emblem, „Gladio“-Anschlag in München am 26. 9. 80)*

*Für Deutschland ist das bisher nicht bewiesen<sup>40</sup>. Für andere Länder wie Italien oder so, was die innenpolitische Situation angeht, noch mehr auf der Kippe war, wo die Linken viel stärker waren, waren die dementsprechende Aktivitäten auch viel stärker<sup>41</sup>, aber ein Hauptaugenmerk der Amerikaner oder auch der Geheimdienste (CIA) lag natürlich auf Deutschland als dem wichtigsten Land gegen eine angebliche oder tatsächliche kommunistische Bedrohung oder gegen einen – weiß nicht – Putschversuch.*

*Helmut Schmidt erschien ja nicht mehr als der geeignete, einmal, weil die FDP sich von ihm absetzen wollte und zum anderen insbesondere, weil seine Partei, die SPD als unsicherer Kantonist und als von den JUSOS beherrscht angesehen wurde. Und Schmidt war ja nicht SPD-Vorsitzender<sup>42</sup> und die JUSOS waren sozusagen diejenigen, die als jemand angesehen wurde, der Politik von Schmidt, die also auf starken Antikommunismus mit starker innerer Hand agieren, die da negativen Einfluß darauf haben sollte. Und der Kandidat dieser anderen Kreise war ja ohne Zweifel Strauß – das ist ja kein Geheimnis – und es gab auch*

<sup>37</sup> <http://www.youtube.com/watch?NR=1&v=qEa4OCHWv9o>

<sup>38</sup> Den übrigens auch Herr Hoffmann in den Videos (s.o.) erwähnt.

<sup>39</sup> Siehe Artikel 633 (S. 4/5)

<sup>40</sup> Unter „Beweis“ versteht man vielfach etwas, was aktenkundig ist oder richterlich entschieden wurde. Da viele Akten der Geheimdienste aber nicht öffentlich sind und das Gerichtswesen von Logen-„Brüdern“ kontrolliert, sollte man sich zutrauen, Schlußfolgerungen aus den beschriebenen Tatsachen zu ziehen.

<sup>41</sup> Z.B. Terroranschlag in Bologna am 2. 8. 1980 (siehe Artikel 633, S. 5)

<sup>42</sup> Das war Willy Brandt

*diese Gruppierung oder Einzelpersonen, aber auch größere Zusammenhänge, die versucht haben, ihn zu unterstützen.*

*(Video Oktoberfest-Attentat Werner Dietrich Teil 4<sup>43</sup>;) Man kann im Moment nicht nachweisen<sup>44</sup>, wer genau die anderen Täter waren oder sind. Was man von Anfang an sagen konnte ist, dass Gundolf Köhler nicht der einzige gewesen ist, sondern, dass er mit mehreren anderen zusammen – vermutlich aus einem rechten Umfeld (in Geheimdienstkreisen) – vielleicht aber auch als jemand, der mißbraucht und benutzt worden ist, ohne es selber zu wissen und zu merken, in diese Sache hineingekommen ist und er sozusagen als dann auch mit geopfert wurde<sup>45</sup> (!) – er ist ja kein Selbstmörder gewesen.*

*Man muß ja sehen: es gibt in den Ermittlungsakten keine plausible Erklärung dafür, warum Gundolf Köhler bei der Sache umgekommen ist. Es gibt insbesondere kein Motiv, dass er sich selbst umbringen wollte.*

*Möglicherweise ist die Bombe ohne oder gegen seinen Willen zu früh gezündet worden oder hochgegangen. Das ist eigentlich die wahrscheinlichste Variante. Sicherlich wollte Köhler nicht die Bombe nach München bringen und sich um 22 Uhr abends mit der Bombe hochgehen lassen.*

Frage 24: Wie lange kannte Gundolf Köhler die Personen, mit denen er in München und beim Oktoberfest am 26. 9. 1980 gesehen wurde?

*Auf diese offene Frage, weil es gibt auch kein Motiv für einen Selbstmord, geht die Bundesanwaltschaft oder geht der Abschlußbericht offenbar überhaupt nicht ein (warum wohl?). Das müsste man dann eigentlich, wenn Gundolf Köhler ein Einzeltäter gewesen ist, der nur eine individuelle Motivation dafür gehabt hat, persönlicher Frust oder Weltschmerz, dann müsste man zumindest etwas dazu sagen, ob er Selbstmordabsichten gehabt hat und geäußert hätte. Das ist alles nicht der Fall.*

*Also insofern müsste man versuchen, zu untermauern die These (a), dass Köhler nicht der Einzeltäter war, das ist schon bewiesen meiner Ansicht nach, und die nächste Frage ist: wer waren die anderen, wer war das rechte Umfeld (in Geheimdienstkreisen) und waren die Hintermänner (in BND/CIA) dieses Umfeldes, die im Rahmen einer bestimmten („Gladio“-) Strategie (s.o.), die zu einem Machtwechsel führen sollte und eine autoritäre Lösung für auch Deutschland angestrebt hat? Wer war das, für die das eine relevante Geschichte gewesen ist? Es wäre aber auch möglich gewesen, dass man versucht hätte (wie in Italien<sup>46</sup>), das den Linken „in die Schuhe zu schieben“ – das ging nicht mehr.*

Man bedenke: Der „Deutsche Herbst“ (September/Oktober 1977)<sup>47</sup> lag drei Jahre zurück. Ulrike Meinhof, Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan Carl Raspe („Rote Armee Fraktion“, RAF) waren seit 1976 bzw. 1977 tot.

*Erst einmal hatten die wirklich nichts damit zu tun gehabt, so wie es aussieht, und nachdem dann bekannt wurde, dass Gundolf Köhler eher ein Rechter gewesen ist, jedenfalls von seiner ideologischen Ausrichtung und auch von dem, wo er früher organisiert war, musste man*

<sup>43</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=IsoC8i6Dm3k&feature=related>

<sup>44</sup> Will „man“ es überhaupt nachweisen?

<sup>45</sup> Vergleiche die Ausführungen von Karl-Heinz Hoffmann (s.o.)

<sup>46</sup> Siehe Artikel 633, S. 5

<sup>47</sup> Siehe Artikel 397 (S. 3/4)

*natürlich umsteuern<sup>48</sup>. Aber Bombenattentat als solches mit vielen Toten und Unsicherheit und noch nicht klar, wer es gewesen ist, so kurze Zeit (9 Tage) vor der (9. Bundestags-) Wahl – das muss man immer im Hinterkopf haben –, das verunsichert natürlich die Leute. Und dann wählt man lieber den, der sozusagen noch mehr Sicherheit, noch mehr Repression gegen Links oder gegen Terror verspricht, das war ganz eindeutig Strauß.*



(Franz Josef Strauß, am 5. 10. 1980)



(Vorne: H. D. Genscher und H. Schmidt, am 5. 10. 1980)

*Zusammen mit, tatsächlich mit den Seilschaften, die es gegeben hat, ihn zu unterstützen, mit der europäischen („Gladio“-)Strategie, die es auch gegeben hat, gibt das ein plausibles Bild. Und andererseits mit den offenen Fragen, die sich daraus ergeben: Warum sind die Asservate weg? Warum wußten die (Geheim-)Dienste so früh Bescheid? Warum wußte die Stasi soviel sofrüh, auch vor dem Attentat?*

*Das deutet alles daraufhin, auf ein Umfeld, auf ein Szenario, das also auf mehr hindeutet jedenfalls, als auf einen verquer denkenden Einzeltäter aus dem Schwäbischen (Gundolf Köhler), der nur eine individuelle Motivation hat. Plausibel ist das Gesamtszenario, das eben auf diese Hintermänner und ein „großes Rad“, das gedreht werden sollte, hindeutet.*

*In den Ermittlungsakten steht zum Verhältnis („Gladio“-)Lembke<sup>49</sup> und Hoffmann oder Gundolf Köhler gar nichts, oder so gut wie gar nichts. Dass aber – das hat man hinterher erfahren – der Lembke natürlich jemand war, der nicht nur viel mit Waffen zutun hatte, sondern auch möglicherweise im Auftrag von rechten (Geheimdienst-)Organisationen oder auch von Interessen, die diesen Bereich „Gladio“ (s.o.) zuzurechen sind, tätig geworden ist, das ist nicht ganz unwahrscheinlich, weil die Umstände seines Todes (s.u.) oder seines Aussageverhaltens oder auch wie die Polizei sich dann verhalten hat, was man herausgekriegt hat, was man nicht herausgekriegt hat, diese große Anzahl an Waffen ... Und dann, nachdem der Lembke ausgepackt hat ist er dann ja vor den entscheidenden Aussagen, als er Hintermänner, einzelne Personen nennen wollte, erhängt in seiner Zelle gefunden worden.*

*Nachdem also bekannt geworden ist, dass er etwas aussagen wollte – zu den Waffen hat er ja etwas gesagt, aber zu Personen nicht – und bevor die Personen sozusagen in das Verfahren eingeführt werden konnten und da etwas gesagt wurde, war er dann tot. Also: direkten Zusammenhang, Waffen, die Lemke versteckt hatte oder zur Verfügung hatte zu Hoffmann oder zum Oktoberfest habe ich nicht in den Akten gefunden...*

<sup>48</sup> Das kann so nicht gesagt werden. Es handelte sich um Planung – auch in Bezug auf die Rolle, die Gundolf Köhler zu „spielen“ hatte.

<sup>49</sup> Siehe Artikel 713 (S. 4) und Artikel 714 (S. 2/3)

Der *Spiegel* vom 13. 9. 1982 schrieb über die gute Beziehung von Franz Josef Strauß zu den Geheimdiensten<sup>50</sup>:

*Aus jener Gruppe altgedienter Geheimagenten rekrutierten sich auch Informanten für einen Nachrichtendienst, den die Union (CDU/CSU) zu Beginn der 70er Jahre aufzog und in den sie ein weitverzweigtes Kontaktnetz zu ausländischen Gesinnungsfreunden aus dem Metier einflocht.*

## **„Victory for Strauß“**

Wie ein Rechtskartell den Kanzlerkandidaten Strauß unterstützte

**Ein Klüngel aus CSU-treuen BND-Agenten, ausländischen Geheimdienstlern, reaktionären Politikern und ultrarechten Journalisten wollte Strauß 1980 zur Macht**

**verhelfen. Wie das Unternehmen ablaufen sollte, steht in den Akten des inzwischen beurlaubten obersten bayrischen Verfassungsschützers Hans Langemann.**

(Überschrift des *Spiegel*-Artikels vom 13. 9. 1982, Nr. 37<sup>51</sup>)

*Diese Dunkelmänner sollten dem CDU/CSU-Kanzlerkandidaten des Jahres 1980 (F. J. Strauß) zur Hand gehen. Strauß ließ es zu, daß Agenten und Mitarbeiter des amerikanischen Geheimdienstes CIA, des britischen Geheimdienstes SIS und des französischen Geheimdienstes SDECE den Regierungswechsel in Bonn mitinszenieren wollten.*

*Pech für die Rechten, daß sie auch in dem früheren BND-Beamten Hans Langemann (s.o., s.u.), der später zum Staatsschutz-Chef im bayrischen Innenministerium aufstieg, einen der Ihren sahen. Langemann, der die Nachrichtendienst-Geschäfte seiner CSU-Oberen, des bayrischen Innenministers Gerold Tandler und von Franz Josef Strauß, besorgte, flog auf, als er darüber die eigenen Geschäfte nicht vergaß und Nachrichtenmaterial gegen Kasse Zeitungsleuten anbot.*

*Auf welche geheimen Verbündeten sich der Kanzlerkandidat Franz Josef Strauß im Vorfeld des Bundestagswahlkampfes 1980 stützen konnte, berichtete Langemann am 8. November 1979 an Tandler ("Herrn Staatsminister – nur persönlich – Quellenschutz") in einer "sehr vertraulichen Notiz"<sup>52</sup>*

Fazit (nach den neueren Erkenntnissen):

<sup>50</sup> <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14351703.html>

<sup>51</sup> <http://wissen.spiegel.de/wissen/image/show.html?did=14351703&aref=image036/2006/06/20/cq-sp198203700280031.pdf&thumb=false>

<sup>52</sup> 1. Der militant-konservative Londoner Publizist Brian CROZIER, bis September 1979 Direktor des renommierten "Institute for the Study of Conflict", bemüht, sich derzeit zusammen mit seinem weitgefächerten, international-politischen Freundeskreis, eine anonyme "Aktionsgruppe" ("transnationale Sicherheitsorganisation") auszubauen und auf eine breitere Funktionsebene zu stellen ... CROZIER war jahrelang Mitarbeiter von CIA. Es muß unterstellt werden, daß seine Aktivitäten von dort aus voll eingesehen werden.

Er unterhält des weiteren Verbindungen zu Exponenten (besser gesagt, ehemaligen Exponenten) der wichtigsten (westlichen) Nachrichten- und Sicherheitsdienste, wie etwa zu Comte de MERONGES, Ex-Direktor des französischen SDECE. Darüber hinaus sind seine guten Beziehungen zu Mr. "Dickie" FRANKS, Direktor des britischen Secret Intelligence Service (sog. MI 6), "bekannt; sein engster Mitarbeiter, Mr. N. ELLIOTT, war Abteilungsleiter bei MI 6. CROZIER, ELLIOTT und FRANKS sind kürzlich von Mrs. THATCHER zu einem Arbeitsgespräch in Chequers empfangen worden. Demnach muß davon ausgegangen werden, daß auch MI 6 vollen Einblick hat, wenn nicht gar zu unterstellen ist, daß MI 6 einer der hauptsächlichen Sponsoren der anonymen Security-Gruppe ist.

Engstens konnektiert mit Mrs. THATCHER und Mr. FRANKS ist ebenso der im übrigen hervorragende Journalist Robert MOSS, der – zusammen mit u. a. Fred LUCHSINGER (NZZ), Chefredakteur der "Neuen Zürcher Zeitung", dem zum Schweizer Nachrichtendienst (Oberst BOTTA) zu rechnenden Dr. KUX und Richard LÖWENTHAL (gemeint ist offenbar ZDF-Moderator Gerhard Löwenthal) – in der Promotion publizistischer Maßnahmen der Gruppe Verwendung findet. (vgl. PDF-Version, s.o.)

1. Variante: Die Hinweise verdichten sich dahingehend, dass rechte Geheimdienstkreise – im „Gladio“-Stil nach italienischem Vorbild (Bologna-Anschlag am 2. 8. 1980) – durch den Oktoberfestbombenanschlag vom 26. 9. 1980 Franz Josef Strauß sozusagen im „Hauruck“-Verfahren an die Macht verhelfen wollten.

Strauß führte 1980 einen außerordentlich polarisierenden, emotionsgeladenen Wahlkampf (Motto: *Freiheit statt Sozialismus*). Außerdem weckte er Ängste in der Bevölkerung. Franz Josef Strauß war ein ehrgeiziger „Vollblutpolitiker“ mit einem außerordentlichen Machtinstinkt, der auf seine Freunde in den Geheimdiensten zählen konnte.

Es scheint so, dass in bayrischen Geheimdiensten – dort hat man ja nicht erst seit der Ermordung König Ludwig II.<sup>53</sup> kriminelle Erfahrung – der Gedanke, mit einer Oktoberfest-Bombe Strauß sozusagen „an die Macht zu putschen“, gereift ist. Es war in westlichen staatlich-geheimdienstlich-terroristischen Kreisen in dieser Zeit (– siehe „Gladio“-Italien, s.o. –) durchaus üblich, mit genau dieser Methode seine politischen Ziele zu erreichen. Man bedenke, dass Pullach, der Sitz des Bundesnachrichtendienstes (BND)<sup>54</sup> ein Vorort von München ist<sup>55</sup>.

Angenommen, die „Rote Armee Fraktion“ (mit Meinhof, Baader, Ensslin und Raspe) wäre 1980 noch existent gewesen und man hätte der RAF (Linke) den Oktoberfest-Bombenanschlag vom 26. 9. 1980 „in die Schuhe schieben“ können, dann wäre wahrscheinlich das „Gladio“-Konzept aufgegangen und Franz Josef Strauß 1980 mit einer absoluten Mehrheit der CDU/CSU Kanzler geworden.

1976 hatte die CDU/CSU 48, 6% der Stimmen erhalten – die rechten bayrischen Geheimdienstkreise mit ihrem „guten Draht“ zu befreundeten Geheimdiensten (CIA/MI6 & Co. [s.o.]) konnten also durchaus die Hoffnung hegen, mit der Wahl 1980 „König“ Strauß zu „intronisieren“. Der Schuß (bzw. die Bombe) ging aber sozusagen „nach hinten los“: die CDU/CSU verlor 4, 1%, Helmut Schmidt wurde als Kanzler bestätigt.

Im Vergleich zu Italien konnten die rechten bayrischen Geheimdienstkreise nicht auf die Linken als „Sündenböcke“ zurückgreifen, deshalb lancierten sie – sozusagen im „Eifer des Gefechts“ – vor der anstehenden Bundestagswahl – die Rechten als „Sündenböcke“.

Gundolf Köhler ist unschuldig, sowie alle offizielle „Täter“ bei okkulten Verbrechen. Wahrscheinlich wurde er von rechten Gesinnungsgenossen, die wiederum in Verbindung mit dem bayrischen Geheimdienst standen nach München und aufs Oktoberfest gelockt. Dort wirkte man auf ihn ein, im Sinne der „rechten Sache“ (*Victory for Strauß*, s.o.) „eine besondere Aufgabe zu übernehmen“, die darin bestand, eine Plastiktüte mit „geheimen Inhalt“ in den Abfallkorb zu legen, wo schon die Bombe deponiert war.

Der 21-jährige Köhler ahnte wohl etwas und es kam zum Streit, wobei er schließlich aus „Kameradschaft“ nachgab und sich dem Abfallkorb näherte. Als Gundolf Köhler davor stand wurde die Bombe ferngezündet, wahrscheinlich von dem Mann, der dabei (mindestens) einen Finger bzw. ein Fingerfragment verlor<sup>56</sup>, weil die Detonationskraft unterschätzt wurde.

Die „Dienste“, bayrischen Geheimdienste, Verfassungsschutz, Landeskriminalamt und Generalbundesanwaltschaft nahmen die Ermittlungen auf.

<sup>53</sup> Siehe Artikel 611, 613, 616, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636 und 638

<sup>54</sup> Neuerdings kommt noch Berlin hinzu.

<sup>55</sup> Vgl. Artikel 119 (S. 2)

<sup>56</sup> Siehe Artikel 710 (S. 4)

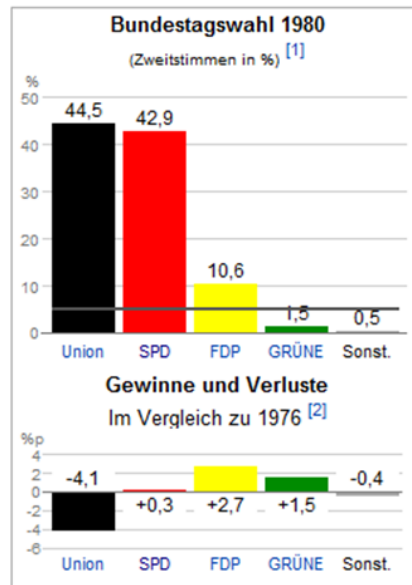
Ursprünglich geplant war, die „Wehrsportgruppe Hoffmann“ und Karl Heinz Hoffmann selbst mit in die Sache hineinzuziehen – um mit dem „Fahndungserfolg“ (wohlgermerkt) der bayrischen „Dienste“ beim Wähler (für Strauß) zu punkten.

Nur: das klappte nicht, weil u.a. Hoffmann kurzfristig umdisponierte (s.o.). Den „Diensten“ blieb nichts anderes übrig, als die „Einzeltäterschaft“ zu verkünden.

„Haudegen“ Strauß verkörperte auf jeden Fall (im Gegensatz zu Schmidt) den „starken Mann“ und: Strauß war direkt nach dem Oktoberfest-Anschlag Medien-wirksam vor Ort<sup>57</sup>.



(Hans Langemann, Bild aus dem *Spiegel* [PDF, s.o.]



(Ergebnisse der Bundestagswahl 1980)

2. Variante: diese entspricht im wesentlichen (die Abläufe betreffend) der ersten Varianten, mit dem Unterschied, dass der „Wahlkampf-Eifer“ der kleinen bayrischen Geheimdienste auch im Interesse höherer Positionen in CIA<sup>58</sup> & Co. und den damit zusammenhängenden höheren Logen-Kreise war. Diese rechneten damit, dass der Schuß (bzw. die Bombe) sozusagen „nach hinten losgehen“ würde. Möglicherweise griffen sie an entscheidender Stelle ein und warnten Karl Heinz Hoffmann (mit dem sie sonst nichts zu tun hatten), Nürnberg nicht zu verlassen – die Sache wurde auf jeden Fall ein Flop.

Selbstverständlich gibt es in Geheimdienst- bzw. Logenkreisen (ebenso wie in der Politik) unterschiedliche, konkurrierende Ausrichtungen mit wechselnden Positionen.

Zur Bundestagswahl 1980 standen „im Ring“: SPD/FDP contra CDU/CSU. Der Vertreter der (damals noch existierenden) FDP war Hans Dietrich Genscher. Dieser ... *ist/war Mitglied der CFR-Unterorganisation >Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik< ... und, wie Gerhard Schröder, >Weltstaatsmann<-Preisträger des >Appeal of Conscience< des Rabbis Arthur Schneier<sup>59</sup>.*

„Bruder“ F.J. Strauß – traditionel „Rom“ verpflichtet – hatte viele Verbindungen (s.o.) und – wie gesagt – einen ungeheuren Ehrgeiz. Sein direkter Gegner war „Bruder“ Helmut Schmidt<sup>60</sup>. In den Augen der oberen Logenkreise könnte F. J. Strauß für das allgemeine „Schlafmützen“-Mind-Control-Programm („made for Germany“) via Lügen als der ungeeignete Kanzler

<sup>57</sup> Siehe Artikel 712 (S. 1)

<sup>58</sup> Strauß-Spezi ... *CROZIER war jahrelang Mitarbeiter von CIA. Es muß unterstellt werden, daß seine Aktivitäten von dort aus voll eingesehen werden* (s.o.)

<sup>59</sup> C. C. Stein *Die Geheime Weltmacht*, S. 95, Hohenrain 2001

<sup>60</sup> Siehe Artikel 712 (S. 4, Anm. 12)

angesehen worden sein<sup>61</sup>, zumal er (als Kanzler) mit seinem Auftreten<sup>62</sup> die Gesellschaft stark polarisiert (und damit wahrscheinlich einzelne „wachgerüttelt“) hätte. Strauß Nachfolger in der CDU/CSU, Helmut Kohl, war eine richtige „Schlaftablette“.

Man muß nicht glauben, dass die „Eingeweihten“ in den links-okkulten Logen-Kreisen dumm wären – keineswegs: sie haben „höhere“ Einsichten, wie sie die Völker der Welt, ja selbst die unterschiedlichsten Seelenkonfigurationen, für die (baldige) Inkarnation Ahrimans<sup>63</sup> und damit für die „Neue Weltordnung“ (NWO) sozusagen „präparieren“ können. Wir stehen in der Endphase des „Messianismus“.



(Vor der Bundestagswahl 1980 gingen die Emotionen hoch)

3. Variante: diese entspricht im wesentlichen (die Abläufe betreffend) der ersten Varianten, mit dem Unterschied, dass der Auftrag für den Oktoberfest-Bombenanschlag vom 26. 9. 1980 von höheren Positionen in CIA & Co. und den damit zusammenhängenden höheren Logen-Kreisen kam und durch bayrische Geheimdienste ausgeführt wurde.

Ich persönlich kann mir die 2. Variante am ehesten vorstellen. Ende.

<sup>61</sup> Ich habe das in Artikel 712 (S. 4) schon angedeutet.

<sup>62</sup> Man erinnere sich an die *Spiegel*-Affäre von 1962 unter dem damaligen „Verteidigungs“-Minister Franz Josef Strauß. <http://de.wikipedia.org/wiki/Spiegel-Aff%C3%A4re>

<sup>63</sup> Siehe Artikel 57 (S. 3/4), 505 (S. 7/8), 521 (S. 4-6)  
<http://www.gralsmacht.com/wp-content/uploads/2007/20/Maya.pdf>